

# Masken

Von Inkubus

## Masken

Du warst so schön. Ich habe dich geliebt von Anfang an, seit wir Knaben waren. Erinnerst du dich noch an unseren ersten Kuss—bist du noch in der Lage, dich an Dinge zu erinnern?—wir lagen im Sand. Du warst so sorglos, fast selbstvergessen, so als wäre es eine Selbstverständlichkeit.

Du und ich—für mich war es das auch, selbstverständlich. Ich dachte für dich auch, aber du dachtest nur an das, was die anderen denken würden...

Du bist so falsch geworden. Allen anderen gegenüber hast du immer nur Masken gezeigt, bis du am Ende selbst geglaubt hast, es wäre dein Gesicht.

Du warst für mich der Schönste, aber deine Masken waren hässlich, denn sie kannten mich nicht und sie waren nicht du. Du warst es doch, den ich so sehr gebraucht, geliebt habe, keine Maske.

Als ich sie dir herunterreißen wollte, gingst du kaputt. Am Ende hast du mehr an deine Maske geglaubt als an dich. Ich wollte das nicht verstehen; deshalb habe ich dich kaputt gemacht.

Jetzt liegst du dort irgendwo im Sand vergraben. Die Zeit hat deine Gebeine blank geleckert und aus mir einen alten Mann gemacht. Eines Tages wird dich jemand finden, vielleicht ein Kind, das nach Muscheln sucht und etwas Weißes im Sand schimmern sieht. Und es wird schreien vor Entsetzen, wird unser Geheimnis hinausschreien und alle Welt wird es hören.

Ich bin ein alter Mann geworden, mein Körper nicht länger Hilfe, sondern nur noch Hindernis. Ich wollte, ich könnte zu dir zurückkehren. Ich will nur noch den Strand aufgraben und deinen blanken Schädel küssen—ohne die Hässlichkeit deiner Masken, aber auch ohne die Schönheit deines Gesichts.

Ich habe dich kaputt gemacht.